

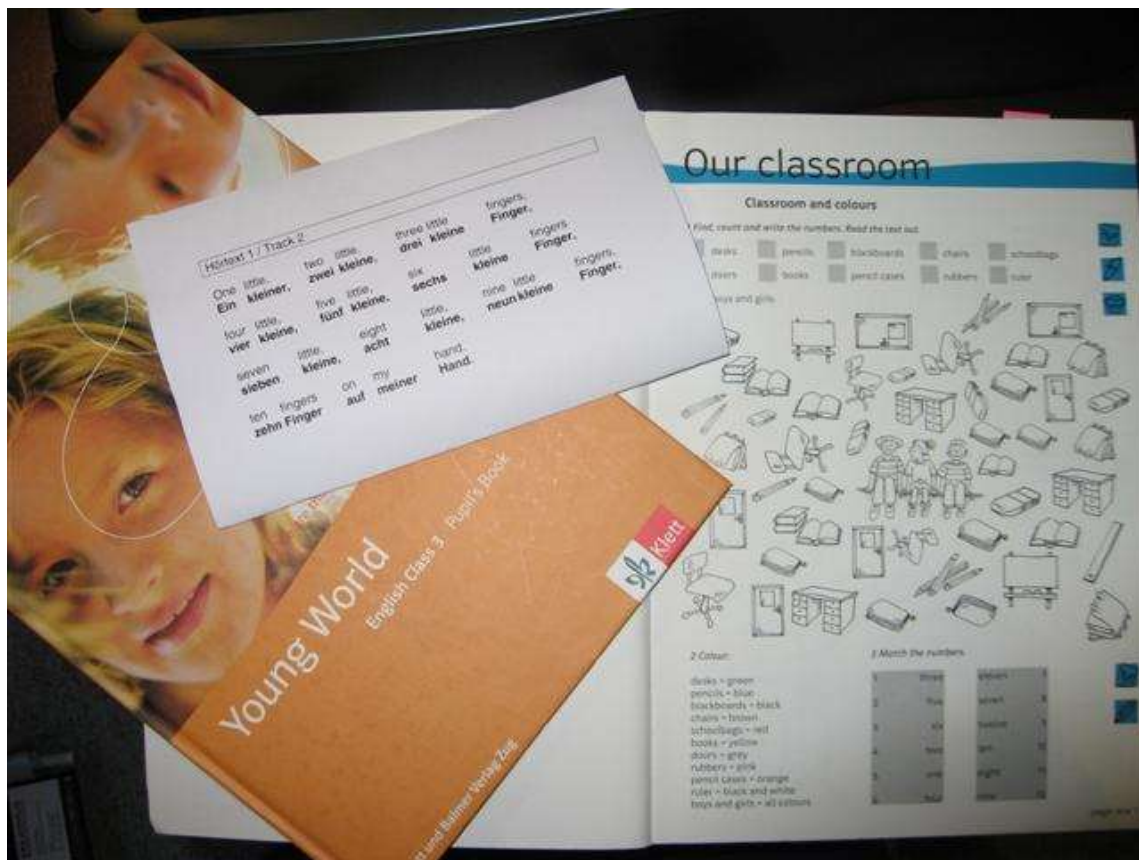
Montag, 14. Juni 2010

## Start im August 2010

*Karin Holenstein:* Im August 2010 starte auch ich wieder in ein neues Schuljahr. Ab Anfang August finden Sie hier **wöchentlich** den Bericht zu meinen eigenen Lehr- und Lern-Erfahrungen, sowie zu den Fortschritten der Klasse. Hier erfahren Sie, wie ich meine Englisch-Lektionen aufbaue und wie sich die Schulklasse im Fach Englisch entwickelt. Es ist eine durchgehende Dokumentation über vier Jahre (3. bis 6. Klasse) geplant. Bis zum Juli 2014 finden Sie hier also ca. 200 Einträge! **Freuen Sie sich mit mir auf viele spannende und aufschlussreiche Einträge!**

Montag, 19. Juli 2010

## Vorbereitungen



*Karin Holenstein:* **Herzlich willkommen in meinem Blog.** Nun ist es also soweit. Gerne werde ich hier detailliert über die Vorbereitungen der Englisch Lektionen berichten. Neben mehreren Englisch Klassen auf verschiedenen Stufen, starte ich nun auch wieder mit einer „neuen“ 3. Klasse (erstes Jahr Englischunterricht hier in der Schweiz, Kanton AR) und nehme dies zum Anlass das Filmtagebuch mit diesem Blog zu ergänzen.

Am 9. August werden meine 3. Klässler zum ersten Mal eine Englisch Lektion erleben und gleichzeitig auch die Birkenbihl-Methode kennen lernen. Ich bin nun mit den Vorbereitungen beschäftigt. Für die erste Woche habe ich für das Aktive und Passive Hören die ersten Texte aus dem Schulbuch ausgesucht. Als ersten sehr kurzen Text, werde ich den Number-Song „ One little, two little, three little fingers, five little...“ verwenden. Die Schüler werden mit diesem kurzen und sehr einfachen Lied mit der Methode vertraut gemacht und natürlich auch gleich nebenbei die englischen Zahlen lernen. Natürlich ist der Text von mir fertig aufbereitet, das heisst Wort-für-Wort übersetzt. Nachdem wir den Schritt HÖREN AKTIV abgeschlossen haben, werden wir das Portfolio

im Schulheft ausfüllen und dabei den Song PASSIV hören.

In den nächsten zwei Lektionen (bei mir ist es einmal eine einzelne und einmal eine Doppellektion Englisch jede Woche) werden die Schüler gleich mit einem weiteren dekodierten Text den Schritt HÖREN AKTIV absolvieren. Übrigens lese ich am Anfang recht langsam, damit ALLE Schüler mit dem Lesen der deutschen Zeile mitkommen, und beginne mehrmals von vorne. Die Schüler zeigen mir durch aufstehen an, dass sie den Text nun auch ohne den Text auf Papier verstehen und für sie der Schritt Hören Aktiv abgeschlossen ist. Der ebenfalls fertig dekodierte Text – natürlich aus dem Schulbuch bzw. von der dazugehörenden Hör-CD -lautet: „Hello. My name is Marco. I am from Switzerland. I live in Berne. I speak Swiss German. This is my mother. Her name....“

Diesen Text werden wir während unserer Übungen im Schulbuch (Gegenstände im Schulzimmer, Zahlen, Farben) passiv hören. Ich stelle also einfach den CD-Player auf dem entsprechenden Track auf „repeat“.

Am Ende der ersten drei Englisch-Lektionen werden wir zum ersten Mal Chorsprechen. Das ist gehirn-gerecht, weil wir automatisch Rückmeldung erhalten, wo es schon richtig klingt und wo nicht. Die Schüler können an Stellen bei denen sie noch unsicher sind noch etwas „nuscheln“, ohne das dies auffällt. Ich lese also laut den Text: Hello. My name is.... und die Schüler lesen im Chor mit.

So nun haben Sie einen ersten Einblick in meine Planung. (Vielleicht wollen Sie ja auch gleich mitplanen und von Anfang an die Birkenbihl-Methode in den Schulunterricht integrieren 😊 Bitte vorher die Methode am eigenen Leib testen. Sie finden sicher eine Sprache, die Sie noch nicht oder nur wenig beherrschen. 😊 Es geht nicht darum mehrere Monate selber zu testen, aber ein, zwei Lektionen sollten Sie schon selber erlebt haben, bevor Sie die Birkenbihl-Methode mit Ihren Schülern anwenden. Sie werden die Methode nur dann glaubhaft und kompetent vertreten und anwenden können, wenn Sie diese SELBER erlebt haben und EIGENE Erfahrungen mitbringen.

So, nun bin ich auch dieses Anliegen losgeworden. Ich freue mich schon auf meine neuen Schüler und lerne selber noch ein bisschen Französisch...

Ab jetzt werde ich eher NACH der Durchführung der Lektionen aus meinem Schulzimmer berichten. Bis bald!

*Donnerstag, 12. August 2010*

## **Die ersten drei Englisch-Lektionen**

*Karin Holenstein: Heute starten wir nun also mit den allerersten Englisch Lektionen meiner 3. Klasse.* Mit grossen Augen (und teils offenen Mündern vor lauter Staunen) tauchen sie in die englische Sprache ein. Ein Schüler fragt mich irgendwann, ob ich überhaupt Schweizerdeutsch sprechen kann... 😊

In der ersten Lektion lernen wir spielerisch die Gegenstände aus dem Klassenzimmer kennen. Inhaltlich schön gemäss der Vorgabe aus dem Schulbuch.

Danach erkläre ich den Schülerinnen und Schülern, wie die Birkenbihl-Methode funktioniert und was im Gehirn passiert, wenn sie etwas nur *einmal* machen und was passiert, wenn sie eben etwas *mehrere Male* tun (Metapher vom Trampelpfad zur Autobahn nach Prof. Dr. Manfred Spitzer). Meine Schülerinnen und Schüler wissen nun also bereits, dass wir vieles nur wenige Male bewusst wiederholen werden. Die Wiederholungen (die das Gehirn braucht) stellen wir vor allem mit dem „*passiven Hören*“ sicher. Zum Ende der ersten Lektion hören wir dann auch gleich den „Number Song“ **aktiv**.

In der zweiten Englisch-Lektion füllen wir als erstes das Portfolio im Heft aus. Gleichzeitig hören wir den "Number-Song" **passiv**. Danach ist den Schülerinnen und Schülern sofort klar, was „einfach so“ passiert ist: «Ach, ich kann das Lied schon auswendig!».

In fast jeder Klasse können schon einzelne Schülerinnen und Schüler in Englisch bis auf zehn (oder weiter) zählen. Aber eben nicht alle - und diejenigen, für die das neu ist, haben jetzt die Chance dies ganz einfach und nebenbei (durch das passive Hören) aufzuholen.

Mit diesem ersten kleinen Erfolgserlebnis in der Tasche, sind alle gespannt auf den ersten „richtigen“ Text, den wir ebenfalls erst aktiv und dann passiv hören. Es geht nicht lange, bis schon Sätze fallen wie: «My name is Samuel. I'm from Herisau...».

In der nächsten Woche werden wir bereits auf dem heute Gelernten aufbauen können und es wird für die Schüler einfach sein, einen kurzen Text zur eigenen Person zu verfassen. Ich freue mich schon darauf!

*Freitag, 20. August 2010*

## **Die zweite Schulwoche**

**Karin Holenstein: Meine Schülerinnen und Schüler haben diese Woche den ersten Dialog bereits oft passiv gehört. Die Ersten berichten, dass sie diesen bereits auswendig aufsagen können.**

Damit wir gleich alle ein erstes Erfolgserlebnis haben, sprechen wir den ersten Dialog im Chor. „My name is Marco. I am from...“. Die Kinder sprechen schon laut und sehr selbstsicher. So kann ich auch gleich ein paar Variationen einbringen. Ein zweites Mal flüstern wir den Text ganz leise und beim dritten Mal sprechen wir so laut, als hätten wir eine Gruppe Schwerhöriger vor uns. 😊

Danach repetieren wir die Zahlen und Farben und folgen den Aufgaben im Schulbuch. Bei der konkreten Anweisung aus dem Schulbuch. „Take a ... colour and colour number 10 ...!“ Schreibe ich diese an die Wandtafel und gleich darunter die Deutsche wortwörtliche Übersetzung: „Nimm eine ... Farbe und färbe Nummer 10 ...!“ Danach machen wir die Übung im Schulbuch und folgen den Anweisungen des Hörtexts.

Da der erste Hörtext schon so gut sitzt, starten wir im Laufe der nächsten Lektionen mit einem etwas längeren Hörtext aus der ersten Lektion. Die Schülerinnen und Schüler suchen im Text erst einmal nach Wörtern, die sie schon (aus dem vorherigen Text) kennen und meinen: „Dann ist der Text ja gar nicht so lang!“ Und schon geht's los, wieder mit Aktivem Hören. Diesmal sind die Kinder etwas übereifrig und zeigen mir schon nach zweimaligem Lesen durch Aufstehen an, dass sie alles verstehen würden. Ich traue der Sache noch nicht und frage sie ein paar Wörter aus dem Text ab. Schnell stellt sich heraus, dass wir den Text besser doch noch einmal aktiv Hören und sie lesen alle nochmals aktiv mit. Bald sind wir wirklich bereit für das passive Hören und während der nächsten Aktivitäten und Übungen im Schulbuch läuft schon dieser Text: „ I am Marco Huber and I live in Berne. Berne is the capital of Switzerland.“ Wetten dass, neben den gelernten Englischen Wörtern, in einer Woche auch jeder einzelne Schüler weiss, dass Bern unsere Hauptstadt ist (auch die aus „bildungsfernen Haushalten“)!? Das ist das zweite Geniale beim passiven Hören. Die Kinder lernen nicht nur Wörter, Satzbau, Grammatik und Aussprachen nebenbei, sondern eben auch ganz viele Fakten aus den Texten!

Freitag, 27. August 2010

## Die dritte Schulwoche

**Karin Holenstein: Die ersten Erfahrungen und vor allem die kleinen Erfolgserlebnisse haben die Schülerinnen und Schüler in eine entspannte Lernhaltung versetzt. Auch die „Langsameren“ und diejenigen mit „Null“ Vorkenntnissen, spüren, dass sie gut mitkommen.**

Anfangs der ersten Wochenlektion lesen wir den aktuellen Text im Chor (das mache ich übrigens oft zum Einstimmen ins Englische) und danach (weil es schon so gut tönt) lesen die Schüler sogar einzeln. 😊 Die Schüler finden es selbstverständlich, dass sie fast alles richtig aussprechen können. Erst als ich den Text phonetisch vorlese, müssen alle lachen und bemerken, dass sie nur genau wissen, wie man die Wörter ausspricht, weil sie den Text schon so oft gehört haben.

Eine Lehrerin, die ich letztes Wochenende am Draht hatte, war beeindruckt (oder auch ein bisschen eingeschüchtert?) von den langen Zeiten, die ich für das Hören Passiv angebe (siehe Filmtagebuch). Am Anfang braucht es natürlich viel mehr Zeit pro Text, denn wir sind ja noch Anfänger. Später kann ich längere Texte mit weit weniger Passiv-Hören-Zeit soweit bringen, dass ich die neuen Wörter in meinen „aktiven“ Wortschatz bekomme. Am Anfang braucht es also tatsächlich pro Text mal 2-5 Stunden für das „Hören Passiv“ (je nach Textlänge), dies wird aber immer weniger werden. Meine 5. Klässler (Sie erlauben mir sicher den kurzen Sprung in eine andere Stufe) markieren in einem neuen Text zum Teil nur noch eine handvoll neuer Wörter – im Gegensatz zu den 3. Klässlern, für die fast alles neu ist. Die Zeit, die ich jetzt in der Anfangsphase einsetze, erhalte ich x-fach zurück. Es lohnt sich also dran zu bleiben!

Sie hätten jetzt gerne eine Zeitangabe, so im Stil: „Jeden A4 Text so und so lange passiv hören!“. Da muss ich Sie leider enttäuschen. Da gibt es nur eine Richtlinie: Der Text ist dann genügend lange gehört worden, wenn die Schüler/Schülerinnen ihn KÖNNEN. Also z.B. ihn fast auswendig können. Oder über Lücken lesen können, als wären diese nicht da. Falls das nicht geht: Länger passiv hören! Die Aktivitäten kommen also als vierter Lernschritt und sollen LEICHT fallen. Tun sie das nicht, wurde zu wenig passiv gehört.

Also lassen wir uns diese Woche auch Zeit. Folgen den Aufgaben gemäss Schulbuch und hören (immer noch denselben Text) weiter passiv. Nächste Woche werden wir dann den Song „Head an shoulders“ aktiv hören.

Donnerstag, 2. September 2010

## Die vierte Schulwoche

**Karin Holenstein: Sich selber zu „testen“ war für die Schüler und Schülerinnen eine eindruckliche Erfahrung.**

In der ersten Wochenlektion verteile ich den Schülern den passiv gehörten Text als Lückentext. Es fehlen alle Nomen: I live in \_\_\_\_\_. I am Marco Huber and I live in \_\_\_\_\_. \_\_\_\_\_ is the \_\_\_\_\_ of \_\_\_\_\_. I live with my \_\_\_\_\_; my \_\_\_\_\_ Suzette, my \_\_\_\_\_ Thomas and my \_\_\_\_\_ and \_\_\_\_\_.

Manchmal sind gleich gleich zwei Lücken hintereinander – was die Schüler aber nicht mehr sonderlich beeindruckt. 😊 Wir lesen den Text zuerst einmal im Chor und alle staunen, wie einfach es ist, über die Lücken zu lesen (ja - Lückentexte müssen nicht immer gleich mit dem Stift ausgefüllt werden). 😊

Nun trauen sich auch bereits ein paar Schülerinnen und Schüler, den Text alleine über die Lücken

hinweg zu lesen.

Anschliessend reflektieren wir kurz unser Lernen und die Schüler erkennen: „Das können wir so gut, weil wir den Text so oft gehört haben.“ Und sie bemerken schnell: "Wenn ich bei den Lücken noch Mühe habe, sollte ich noch länger passiv hören."

Zur Vorbereitung für das nächste Thema - „My Body“ - hören wir nun bereits den Song „Head, shoulders, knees and toes“. Selbstverständlich zuerst aktiv - und dann passiv. Wir machen auch gleich die bekannten Bewegungen dazu. Die neuen Wörter können so noch besser gemerkt werden.

Ansonsten folgen wir wie gewohnt dem Schulbuch und sind immer noch bei Unit 1. Gleichzeitig machen wir aber schon jetzt Priming für das nächste Thema. Bevor wir mit "My Body" dann tatsächlich beginnen, werden wir also nächste Woche noch einen weiteren Text der neuen Unit in Angriff nehmen, obwohl wir dann eigentlich immer noch in der „alten“ Lektion stecken.

Als grobe Regel kann ich Ihnen folgendes mitgeben: Sobald wir ca. 80% des laufenden Themas durchgearbeitet haben, ist es an der Zeit einen ersten Text des darauf folgenden Themas aktiv zu hören. So ist genügend Zeit für das passive Hören bis das nächste Thema im Schulbuch anfängt.

Alles klar? Wenn nicht: Fragen Sie mich im Forum!

*Donnerstag, 9. September 2010*

## **Die fünfte Schulwoche**

*Karin Holenstein:* **Den alten Text nun fast auswendig aufsagen können und den neuen Text in Angriff nehmen, das ist spannend. Langsam kommt schon fast Routine auf.** 😊

Wir sind hauptsächlich mit dem Schulbuch beschäftigt. Ordnen die verschiedenen Flaggen den Ländern zu, sprechen über die dazugehörigen Sprachen, etc.

Mit dem „alten“ Text (I live in Switzerland...) spiele ich mit den Schülern/Schülerinnen bereits erfolgreich das **Stop-Spiel**. Das funktioniert so: Ich lese den Text und stoppe mitten im Satz. Die Klasse spricht weiter.

### **Dies tönt dann in etwa so:**

Lehrperson: I live ...

Klasse: in Switzerland.

Lehrperson: I am Marco Huber and...

Klasse: I live in Bern.

Lehrperson: Berne is the...

Klasse: capital of Switzerland....

Das funktioniert auf Anhieb super. Der Text springt dabei mehrfach wie ein Ping-Pong-Ball zwischen mir und der Klasse hin und her. Die Kinder können immer mindestens den ganzen Satz fertig sagen. Ein Schüler rezitiert sogar gleich munter noch ein Stück weiter.

Die Schüler sprechen fließend. Wichtig: Bei dieser Übung haben sie den Text natürlich NICHT zur Hand! 😊

Einer meiner Schüler, war in den ersten Lektionen etwas frustriert, weil die anderen schon in Englisch hochzählen konnten und diverse Wörter kannten. Er selber hatte noch keinerlei Vorwissen. Und jetzt: Er kann beim Stop-Spiel problemlos mithalten, und seine Aussprache ist nahezu perfekt.

Weil es so schön war, lesen sich die Schüler/Schülerinnen den Text danach noch abwechselnd gegenseitig vor. Ich brauche dabei nicht daneben zu stehen, denn ich weiss, dass die Schüler/Schülerinnen das ganz alleine können.

So - und nun machen wir uns an den neuen Text aus der nächsten Lektion. Damit dieser vom Thema her nicht so aus dem Zusammenhang gerissen ist, starte ich mit einem Wissens-Quiz und stelle einige Fragen. *Wieviele Knochen sind in unserem Körper?* ist z.B. eine davon. Die Schüler/Schülerinnen raten (jeder/jede für sich). Danach nehmen wir den neuen Text zum Thema „Body“ zur Hand. Darin ist auch schon die Auflösung der Fragen enthalten. Es ist also doppelt spannend. Der Bogen zum neuen Thema ist somit gespannt. Nun geht es wie gewohnt wieder mit dem *Hören Aktiv* los – das muss ich ja nun nicht mehr beschreiben... 😊

*Donnerstag, 16. September 2010*

## **Die sechste Schulwoche**

*Karin Holenstein: **Den Text wirklich so lange aktiv zu hören, bis man wirklich alles versteht, braucht manchmal ein bisschen Geduld.***

In der ersten Lektion der Woche repetieren wir noch einmal den Text „You have two hundred and six bones. You ...“. Vor lauter Euphorie haben letzte Woche einige Schülerinnen und Schüler etwas vorzeitig angezeigt, dass sie den Text schon verstehen. Das wird schnell aufgedeckt, als ich sie ein paar Wörter aus dem Text abfrage: „Was heisst *you need?*“ „Und was heisst *called?*“. Aah, wir sind also noch nicht soweit und machen uns noch einmal ans aktive Hören. Besser jetzt den Text nochmals drei oder vier Mal durchgehen. Es wird erst passiv gehört, wenn jedes Wort verstanden wurde. Das passive Hören machen wir kurz darauf, während dem Gruppenarbeiten aus dem Schulbuch bearbeitet werden.

In der letzten Wochenlektion sprechen wir den Text das erste Mal im Chor. Das geht schon ganz gut. Aber noch nicht gut genug - also noch weiter passiv hören... Da fragt mich eine Schülerin: „Frau Holenstein, wie lange werden wir denn noch passiv hören?“ Ich frage nach: „Sprichst Du von diesem Text hier?“. Sie antwortet: „Nein - überhaupt...“ Mein „*immer*“ löst da schon ein paar erstaunte Gesichter aus.

Ich erkläre ihnen, dass sie so mit jedem neuen Text die neuen Wörter lernen werden. Und das die 4. und 5. Klässler auch immer noch passiv hören - und jetzt schon eigene Texte schreiben können. „Das könnt ihr in einem Jahr auch!“ bestärke ich sie zuversichtlich. Das können die Schülerinnen und Schüler kaum glauben und so lese ich erst den selbst verfassten Text einer 4. Klässlerin über „The Fair“ und danach den ebenfalls selbst geschriebenen Text eines 5. Klässlers über seine eigene Schule vor. Die Kinder staunen. Natürlich verstehen sie jetzt noch nicht viel – aber es tönt schon sehr ENGLISCH - und die Texte sind so erstaunlich lang 😲

*Donnerstag, 23. September 2010*

## **Die siebte Schulwoche**

*Karin Holenstein: **Noch mehr Erfolgserlebnisse mit der neuen Unit lassen unser Selbstvertrauen weiter wachsen.***

Zu Anfang frage ich die Schüler auf Englisch - und ermutige sie, auch gleich in Englisch zu antworten, wenn es geht...

„How many bones do you have in your body.“ Einige Hände fliegen in die Höhe. „206!“

“Where are your biggest bones?“ Ein Mädchen macht sogar mich baff: “In your leg, in the upper part called your thigh.“

“What can you do with your muscles?“ Wir sammeln: “Stand, bend, stretch, move...“

Auch alle weiteren Fragen werden in Englisch beantwortet. 😊

Dass wir brav das „aktive Hören“ letzte Woche abgeschlossen haben, zahlt sich diese Woche also aus. Das Chorsprechen mit demselben Text macht jedenfalls Spass. Wir machen wieder einmal ein paar Variationen, sprechen einmal ganz leise und dann gaaanz laut. Wenn man so übertrieben übt, dann kann man später auch nahezu 100% „bringen“, wenn’s drauf ankommt.

Auch ganz ohne Text können die Schüler meine angefangenen Sätze fertig sprechen. Danach folgt eine Übung im Schulbuch. Die ist „very easy“, weil unterdessen wirklich jeder im Schlaf weiss, wie viele Knochen wir haben und wie unser Schädelknochen genannt wird. Einzelne Schüler sind mit weiteren Übungen im Schulbuch schneller fertig als andere. Diese füllen nun einen Lückentext aus.

Es ist also immer wieder mit jedem Text etwa dasselbe Vorgehen: Hören aktiv, Hören passiv, die Aktivitäten aus dem Schulbuch und Chorsprechen, Lückenlesen und andere Spielereien. Ich muss dies sicher nicht weiter ausführen, das haben sie ja alles schon gelesen.

Nun sollten sie es nur selber ausprobieren und dann gemeinsam mit den Kindern die Erfolgserlebnisse geniessen! 😊

*Donnerstag, 30. September 2010*

## **Die achte Schulwoche**

*Karin Holenstein:* **Eine eher unspektakuläre Woche liegt hinter uns.**

Auch das gehört dazu: Wir haben Angefangenes fertig gestellt, „Tasks“ im Buch gelöst, Arbeitsblätter bearbeitet und ausser dem passiven Hören ist nicht viel Ungewöhnliches passiert. Nun können wir ruhig die Ferien geniessen, denn was wir bisher gelernt haben, wird auch nach drei Wochen „Relaxen“ noch da sein. 😊

*Dienstag, 2. November 2010*

## **Die neunte Schulwoche**

*Karin Holenstein:* **Die Kinder staunen, dass sie nichts vergessen haben. "Das kommt vom vielen Hören!" meinen sie unisono.**

Nach den Ferien gibt es in der ersten Woche wegen einer Lehrerweiterbildung leider nur eine Lektion Englisch. (Die Weiterbildung zum Thema "Kooperative Lernmethoden" hat mich bestärkt in dem was ich schon tue und weitere Ideen sprudeln lassen. 😊)

Wie erwartet habe ich von dem Ferienunterbruch in der ersten Englischlektion nichts bemerkt - hier hat keine Vergessenskurve gewirkt und wir starten voller Tatendrang in ein neues Quartal.

*Freitag, 5. November 2010*

## **Die zehnte Schulwoche**

*Karin Holenstein:* **Wegen des Feiertages wieder eine "reduzierte" Woche...**

Nichts spektakuläres passiert diese Woche im 3. Klass- Schulzimmer. Wir sind am Ende der 2. Unit

"My Body" angelangt und üben das, was es noch zu üben gibt, messen Körperteile, vergleichen die Resultate und hören wie immer fleissig passiv. Nächste Woche werden wir Prüfung schreiben und in der selben Woche schon einen Text für die neue Unit aktiv und passiv hören. Also immer schön voraus planen! 😊

*Donnerstag, 11. November 2010*

## **Die elfte Schulwoche**

**Karin Holenstein: Auch ich muss Prüfungen machen, beurteilen und ab der 4. Klasse dann auch Noten vergeben. Leider - ich würde die Kinder lieber einfach nach ihren Möglichkeiten vorwärts lernen lassen... (zudem weiss ich, dass das Gehirn erst ab etwa 12 Jahren "reif" für Prüfungen ist!)**

Mir ist es wichtig, dass die Schüler viel Hintergrundwissen zum Lernen von mir mit auf den Weg bekommen, später selber die für sie geeigneten Methoden wählen können und lernen, sich selber einzuschätzen. Sie sollen wissen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen.

Ich habe diese Woche den Schülern gezeigt, wie sie für die Prüfung lernen kann. In der ersten Wochenlektion habe ich verschiedene Posten eingerichtet, an denen meinen Schülerinnen und Schüler für die Prüfung zum Thema "Body" lernen konnten. Immer zu zweit haben sie geübt, kontrolliert und verglichen. Danach durften sie selber entscheiden, was sie nun zu Hause noch üben sollten.

Für die Prüfung gebe ich den Kindern immer genug Zeit. In der dritten Klasse ist es für einige eine kleine Herausforderung, mit dieser "neuen Situation" zurecht zu kommen. Die Prüfung bespreche ich immer gleich danach. Ich schaue mir genau an, wo Lücken sind und ob ich individuell helfen kann oder meinen Unterricht anpassen kann. Eine Prüfung ist immer auch eine Rückmeldung an mich. Heute habe ich z.B. gemerkt, dass ein Schüler beim **"Hören aktiv"** etwas geschummelt hat (also aufgestanden ist, obwohl er noch nicht viel vom Text verstanden hat) und folglich zu wenig lange bei diesem Schritt geblieben ist. Er meinte dann: "Aber ich hab doch immer so lange passiv gehört.". Ja, klar - aber erst muss er den Text eben wirklich verstehen, sonst nützt später auch das **"Hören Passiv"** nicht viel und der Schüler versteht nichts, kann die Sätze nicht sprechen und ist irritiert. Für mich heisst das nun also, mehr Zeit für diesen Schüler beim **"Hören aktiv"** einzuplanen und genauer zu überprüfen, wo er beim Lernen genau steht. Auch bei uns sind solche "Pannen" normal. Wichtig ist einfach, dass ich als Lehrperson immer aufmerksam bin und genau hinsehe/hinhöre! Mir kommt dazu *John Holt* in den Sinn, der gesagt hat: "Wenn es mit dem Lernen bei einem Schüler nicht klappt, dann gebt nicht dem Schüler die Schuld, sondern fragt euch, was ihr als Lehrperson anders machen könnt. Die Lehrperson ist verantwortlich für das Lernen im Schulzimmer!"

*Donnerstag, 18. November 2010*

## **Die zwölfte Schulwoche**

**Karin Holenstein: Die Ziele vom "Hören aktiv" nochmals mit allen Schülern besprechen. Das war die erste "Tat" der Woche.**

Nachdem mir letzte Woche aufgefallen ist, dass bei einzelnen Schülern der Schritt *Hören aktiv* noch nicht vollständig abgeschlossen war, habe ich mir in der ersten Wochenlektion Zeit genommen und das nochmals mit allen genau besprochen. Was ist das Ziel beim aktiven Hören? Die Schüler sollen den Text VERSTEHEN! Und zwar alles, nicht nur die Schlüsselwörter. Ich habe den Schülerinnen und Schülern gezeigt, wie sie sich selber kontrollieren können. Zum Beispiel indem sie die deutsche Zeile in der De-kodierung abdecken und selber Wort-für-Wort schauen, ob sie wirklich wissen, was das einzelne Wort genau bedeutet. Falls nicht, können sie sich bei mir melden und ich lese ihnen den Text noch einige Male vor.

Ich denke, nun ist wirklich allen klar, dass es wichtig ist zuerst alles zu verstehen, bevor wir passiv



hören können. Und ausserdem ist ihnen klar, dass die einen eben länger brauchen als die anderen. Ich werde weiterhin ein Auge drauf haben.

In dieser Woche haben wir auch noch einen sehr langen Text der neuen Unit "Apples and Crisps" in Angriff genommen. Die Schüler haben sich übrigens von der Länge des Textes nicht mehr beeindrucken lassen. 😊

Damit wir nicht zu lange an einem Stück aktiv Hören mussten, habe ich den Text in drei Portionen unterteilt. Bis Ende der Woche verstanden alle den ganzen Text und können nun wieder fleissig passiv hören.

Die Kinder würden am liebsten jetzt schon in unserem Klassenzimmer-Shop einkaufen gehen. Ganz viele leere Verpackungen haben sie mitgebracht und damit einen "Shop" eingerichtet. Ein bisschen Geduld brauchen sie jetzt noch, bis wir tiefer ins Thema eingetaucht sind und sie auch zu diesem frei sprechen können - then we'll buy apples and crisps - and a lot of other food 😊

*Freitag, 26. November 2010*

## **Die dreizehnte Schulwoche**

*Karin Holenstein: **Endlich können wir einkaufen!***

Nachdem wir nun schon so viele Nahrungsmittel auf Englisch benennen können, haben wir diese Woche eine ABC-Liste zum Thema Food erstellt. Mit Eifer haben die Schüler versucht möglichst viel einzutragen. In der ersten Runde hat jeder selber nachgedacht, danach haben sie zu zweit verglichen und ihre eigene Liste ergänzt, dann das selbe in vierer-Gruppen gemacht und schlussendlich haben wir alles an der Wandtafel gesammelt. Hier geht es übrigens nicht um die Rechtschreibung - ABC-Listen sind ein DENK-Tool. In erster Linie geht es darum, was die Schüler schon alles kennen. Ich habe nun alles von der Wandtafel nach der Schulstunde rasch notiert und werde nächste Woche den Schülern eine "getippte" (fehlerlose) Liste abgeben. Dann werden wir die Liste zusätzlich kategorisieren...

In der letzten Lektion der Woche durften die Schüler dann das erste Mal in unserem SHOP einkaufen. Das tönte dann etwa so: "Do you like cheese?" "Oh, no I don't like cheese!" oder "I'll buy a ham sandwich, an egg sandwich and a tomato sandwich for the school outing." "But you can't eat three sandwiches! They are so big!" "Of course I can!"

Wir sind mit dem Text also nun bei Schritt 4, den Aktivitäten angelangt 😊

*Donnerstag, 2. Dezember 2010*

## **Die vierzehnte Schulwoche**

*Karin Holenstein: **Diese Woche ging es um Essgewohnheiten.***

Langsam stecken wir tiefer im Thema *Food*. Wir haben Nahrungsmittel sortiert und überlegt, wo diese in der Lebensmittelpyramide stehen. Man merkt, dass die Schüler in der Vergangenheit schon (im Zusammenhang mit einem gesunden Znüni etc.) einiges über eine gesunde Ernährung gehört haben.

Es zahlt sich aus, dass wir einen *Shop* haben. So können wir die Lebensmittel immer wieder in die Hand nehmen und nach verschiedenen Kriterien sortieren, in die Pyramide (die auf den Schulzimmerboden aufgeklebt ist) einordnen oder bei den Zutatenlisten nachlesen, was in dem Lebensmittel genau drin ist. Einige Produkte, die die Kinder für gesund halten (z.B. Kinderschnitte) strotzen natürlich vor Zucker.

Diese Woche haben wir wieder einmal ein Lied aktiv und passiv gehört. "Five currant buns in a baker's shop. Round and fat with sugar on the top..." Die Schüler können es schon auswendig und machen mit Leichtigkeit die Bewegungen dazu. Spassig war es, das Lied in der Pseudo-Deutschen Version zu singen. "Fünf Weinbeeren-Brötchen in einem Bä-äkers Laden, rund und fett mit Zucker auf..." Damit das fließend geht, muss man den Text wirklich sehr gut verstehen und die Silben etwas an die Melodie anpassen. Die Schüler fanden es lustig und ich hatte die Rückmeldung, dass sie jedes Wort genau verstehen. 😊

*Sonntag, 12. Dezember 2010*

## **Die fünfzehnte Schulwoche**

*Karin Holenstein: Einmal gehört ist noch lange nicht begriffen!*

Diese Woche haben wir verschiedene Übungen im Schulbuch gemacht, Arbeitsblätter bearbeitet und erneut Nahrungsmittel in die Nahrungsmittel-Pyramide eingeordnet. Als die Schüler in 2er-Gruppen selbständig die Nahrungsmittel in die Pyramide einordnen sollten, war schnell klar, dass eben noch vieles *unklar* ist. Statt sie zu korrigieren, habe ich sie ermuntert mit dem bereits bearbeiteten Arbeitsblatt zu vergleichen und die "Fehler" selber zu finden. Das haben sie dann auch mit Ehrgeiz gemacht. Im Zweierteam haben sie sich gerne gegenseitig geholfen, diskutiert und auch genau auf den Nahrungsmittel-Etiketten nachgesehen, was in dem Produkt denn nun genau drin ist. "Hat es da jetzt viel Zucker drin oder nicht?"

Ich lasse den Schülern hier lieber mehr Zeit für einen Austausch, coache wo nötig und sie haben dafür später die Grundlagen auch wirklich begriffen.

Nun sind wir fast am Ende der Lektion angelangt und ich kopiere schon mal einen ersten Text aus der folgenden Lektion - damit wir nächste Woche wieder mit "Hören aktiv" starten können. So haben wir genügend Zeit für das passive Hören, bevor wir mit der nächsten Unit beginnen.

*Dienstag, 21. Dezember 2010*

## **Die sechzehnte und siebzehnte Woche**

*Karin Holenstein: Leider ist nicht viel los in meinem Schulzimmer.*

Anfang Woche haben die Schüler die Prüfung zur Unit "Apples and Crisps" geschrieben. Danach fielen leider die Lektionen aus, weil ich krank war. 😞 Die Lektionen vor Weihnachten fallen auch aus, da das ganze Schulhaus eine Bühnenaufführung erleben wird und danach "ausser Haus" ist. 😊

Von Herzen wünsche ich allen Blog Lesern und Leserinnen Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins 2011! Ich freue mich schon darauf, mit meinen Schülern in ein neues Jahr und in eine neue Unit zu starten. Bis bald! 😊

*Donnerstag, 6. Januar 2011*

## **Die achtzehnte Schulwoche**

*Karin Holenstein: Diese Woche starten wir in ein neues Jahr, aber auch gleich in eine neue Unit.*

Anfang der Woche erwartet die Schüler eine Wäscheleine, die quer durchs Schulzimmer gespannt ist und an der natürlich verschiedene Wäschestücke hängen. Automatisch sind wir Mitten im neuen Thema "Through the year", denn die Schüler möchten wissen, wie die Kleidungsstücke auf Englisch heissen...

Danach nehmen wir als erstes den Text "We're going to find a cave" zur Hand, in dem wir vor den Ferien immerhin noch die neuen Wörter markiert hatten. (Eigentlich wollte ich da auch schon aktiv und passiv hören, dabei dann fielen einige Englisch Lektionen ins Wasser...) Nun machen wir uns

also ans *aktive* und *passive* Hören. Passend zum Text machen wir auch gleich ein paar Bewegungen und spielen den Anfang der Geschichte. In der letzten Englisch Lektion der Woche können wir dann schon den zweiten und dritten Teil der Geschichte aktiv hören. Nachdem wir das aktive Hören abgeschlossen haben, gebe ich einzelnen Gruppen einen Textabschnitt (aus Teil 2 und 3) und gebe ihnen den Auftrag sich zu diesem neuen Text Bewegungen auszudenken. Das klappt bestens und nun können wir gleich alle drei Teile mit Bewegung kombinieren. Das macht allen Spass. Die Jungen, die am meisten Bewegung brauchen, benutzen dazu das ganze Schulzimmer. 😊 Der Schritt aktiv hören ist bei diesem Vorgehen kürzer als sonst, weil die Schüler durch ihre Überlegungen - z.B. Welche Bewegung passt zu: "There are flowers everywhere."? - die Wörter noch schneller aufnehmen können. Eine weitere Repetition ist nach dem Bewegungsdurchgang nicht mehr notwendig. Nun heisst es erneut *passiv* hören. Das tun wir, währenddem wir im Schulbuch eine Übung schreiben. Auch während des Einschreibens von allen bereits gelernten Kleidungsstücken in eine erste ABC-Liste hören wir natürlich *passiv*.

*Donnerstag, 13. Januar 2011*

## **Die neunzehnte Schulwoche**

*Karin Holenstein: Wir konsolidieren die ABC-Liste und freuen uns am letzten Teil der Geschichte "We are going to find a cave"*

In der ersten Lektion der Woche finden die Schüler Mr. Miller (ein mit vielen verschiedenen Kleidungsstücken behangener Kleiderständer, der Mitten im Schulzimmer steht) *very funny!* Es macht allen Spass vorzutragen was *he* oder *she* anhat. Da vieles sehr vertraut ist, ist es recht einfach solche neuen Strukturen einzuführen und ab und zu etwas "Grammatik" bewusst zu machen, die in den gehörten Texten steckt.

Die ABC-Liste "Clothes" haben wir letzte Woche schon untereinander verglichen und ergänzt. Nun tragen wir an der Wandtafel aus der ganzen Klasse zusammen und staunen, wie viele Kleidungsstücke wir schon kennen. Ganz automatisch haben sich einige eingeschlichen, die nicht im Schulbuch stehen, einfach weil die Kinder wissen wollten, was z.B. Unterhemd heisst.

Wir spielen nochmals die schon gelernten Teile des Textes "We're going to find a cave" durch, der uns durch die vier Jahreszeiten führt. Der letzte Teil der Geschichte ist einfach, da es nun rückwärts durch die schon bearbeiteten Jahreszeiten geht... Wir haben also eine Repetition und ein Erfolgserlebnis in einem!

Dass die Kinder in der Geschichte auf das Monster mit den *googly eyes, the wet nose and the sharp, white teeth* treffen und davon rennen, finden alle sehr lustig. *Googly* wird zum neuen Lieblingswort erkoren. Das bringt mich auf die Idee, dass wir eine Tafel mit monatlichen Lieblingswörtern einrichten könnten!

Zwischen Rollenspielen und aktivem Hören, zeichnen die Kinder ein Poster zu den vier Jahreszeiten und hören gleichzeitig den letzten Teil der Geschichte *passiv*. Jedes Mal wenn *googly* auftaucht geht ein Kichern durch die Reihen 😊

*Freitag, 21. Januar 2011*

## **Die zwanzigste Schulwoche**

*Karin Holenstein: Es scheint in unserem Schulzimmer kleine Radiosprecher zu geben!*

Nachdem wir den kurzen Wetterbericht aus dem Schulbuch aktiv und *passiv* gehört haben, ist es eine einfache Aufgabe, gleich selber einen Wetterbericht zu kreieren. Mit Tafel (auf der die Umrisse der Schweiz eingezeichnet sind) und verschiedenen Wettersymbolen ausgerüstet, üben die Schüler selbständig zu zweit.

Als Hausaufgabe soll jeder einen eigenen Wetterbericht schreiben. Ich bin gespannt, was dabei herauskommt! 😊

*Sonntag, 30. Januar 2011*

## **Die einundzwanzigste Schulwoche**

*Karin Holenstein: Diese Woche driften wir ins Weltall ab 😊*

Diese Woche starten wir mit dem Vorlesen der Wetterberichte. Alle sind stolz ihren eigenen vorzutragen. Die Struktur "it will be" ist bei fast allen ganz automatisch vorhanden. Zwei Schüler lesen "it is" was ja auch nicht wirklich falsch ist... Weils so schön läuft üben wir gleich noch zu zweit ein paar weitere Wetterberichte - ganz spontan und auswendig. 😊

Danach teile ich den Schülern ein WQS (Wissens-Quiz-Spiel) aus. Es ist in Englisch, aber mit der De-kodierung versehen. Ich liebe diese Birkenbihl-Methode besonders, weil man mit ein paar Frage im Voraus an schon bestehendes Wissen anknüpfen kann - und sich die Schüler eben erst mal selber Gedanken machen können und auch raten dürfen.

Wie viele Tage hat ein Jahr? Wie gross wäre die Sonne, wenn die Erde die Grösse einer Erbse hätte? Kreist die Erde um die Sonne oder die Sonne um die Erde? Ist es im Januar überall Winter? Alle machen sich selber Gedanken und Notizen. In der anschliessenden Diskussion (hauptsächlich in Deutsch, ich fasse in Englisch zusammen) tauschen wir alle unser Wissen untereinander aus. Landen bei Schaltjahren, schauen auf der Landkarte wo Australien ist, eine Schülerin berichtet, wo von ihrem Zimmer aus gesehen die Sonne im Sommer aufgeht und das das im Winter nicht so ist... Wir lassen die Rollläden runter und versuchen mit Hilfe von Taschenlampe und Globus herauszufinden, warum es im Winter kälter als im Sommer ist. Vor lauter Eifer verpassen wir fast die Pause und auf dem Weg ins Lehrerzimmer höre ich zwei Jungs immer noch eifrig über die Grösse der Sonne und das Aussterben der Dinos diskutieren... Mal sehen, was sie davon nach einer Woche Sportferien noch wissen werden - ich wette gaaaanz viel 😊

*Mittwoch, 16. Februar 2011*

## **Die zweiundzwanzigste Schulwoche**

*Karin Holenstein: Fast hätte ich den Blogeintrag der letzten Woche vergessen...*

Nach den Ferien ging es nahtlos weiter. Es ist schön, wenn man das schon Gelernte nicht dauernd bewusst wiederholen muss, wir machen die Wiederholungen ja unbewusst mit dem passiven Hören 😊

Viel Spannendes aus dem Schulzimmer gibt es diesmal nicht zu berichten. Wir haben wieder eine Unit abgeschlossen, eine Prüfung geschrieben (bei dem alle mit Leichtigkeit ein "gut erreicht" oder "sehr gut erreicht" erreicht haben. Danach haben wir einen Text der nächsten Unit "Around the clock" aktiv und passiv (als Hausaufgabe) gehört.

Dafür geht es ausserhalb des Schulzimmers umso spannender zu und her. Die Schulleitung in Herisau hat sich entschlossen, eine Weiterbildung für Sprachlehrpersonen anzubieten. In Herisau (Ostschweiz, Kanton AR) unterrichten schon einige nach der Birkenbihl-Methode und es spricht sich langsam herum, dass dies allen Beteiligten (Schüler, Lehrpersonen, Eltern) mehr Spass macht 😊 Gerne werde ich hier berichten, was sich in dieser Hinsicht weiter tut 😊

Montag, 21. Februar 2011

## Die dreiundzwanzigste Schulwoche

*Karin Holenstein:* **Wir arbeiten uns langsam ins neue Thema ein.**

Da die Schüler schon einen Hörtext, in dem Uhrzeiten vorkommen, *aktiv* und *passiv* gehört haben, ist es einfach über *Uhrzeiten* und *Zeitzone*n zu sprechen. Wir lesen den Hörtext im Chor und gehen nach jeder Ortschaft, die im Text vorkommt, auf der Karte im Buch nachschauen, wo der Ort liegt und wie spät es da gerade ist. (Wir wandern also von Westen Richtung Osten.) Die Schüler können schon auf Englisch antworten: "It's eight o'clock in ...." Oder: "David is sleeping." Oder: "Mike is eating breakfast." Die -ing Form ist den Schülern also schon vertraut. 😊

Schlussendlich ist allen klar, dass nicht überall die selbe Zeit sein kann, weil die Erde sich ja dreht und das ist ja wie beim Versuch mit der Taschenlampe...

Dienstag, 1. März 2011

## Die vierundzwanzigste Schulwoche

*Karin Holenstein:* **Diese Woche sind die verschiedenen Voraussetzungen bei den Schülern besonders spürbar.**

Die Uhrzeiten auf Englisch zu üben und zu verstehen entpuppt sich - wie jedes Jahr - als kleine Herausforderungen (die ich liebe 😊). Die einen Schüler können mit Leichtigkeit die beiden Zeiger der Uhr richtig einstellen und gleich auch noch die digitale Zeit dazu benennen, für andere ist das noch ein Schloss mit sieben Siegeln - und zwar in Deutsch wie in Englisch. So lasse ich denen Zeit zum Üben und Vergleichen, die es noch brauchen und lasse die anderen an den Posten arbeiten. (Die 3. Klässler sind sehr stolz, dass sie nun keine Anfänger mehr sind und auch schon selbstständig an den verschiedenen "Teach Yourself"-Posten im Schulzimmer lernen dürfen.) Zwischendurch erklären die Uhrzeiten-Profis den anderen wie es funktioniert. Von Schüler zu Schüler ist ja vieles einfacher erklärt.

Mir ist wichtig, dass die Schüler bei mir im Schulzimmer Zeit haben zum Üben. Das Erlernen der "digitalen" Zeit gleichzeitig zur "normalen" Uhrzeit ist für einige etwas viel verlangt. Ein Jahr später lernen die Schüler diese dann meist nebenbei. Also machen wir hier was möglich ist, quälen aber keinen. Wenn die Unterschiede so gross erscheinen fällt mir immer wieder Montessori ein, die schon erkannt hat, dass ein Entwicklungsunterschied von +- 2 Jahren normal ist. Es kann also ein 5-jähriges Kind schon etwas können, was ein anderes erst mit 7 kann. Und ein 7-jähriges Kind kann das, was andere erst mit 9 können. UND DAS IST DIE NORM! Auch hier kann es noch Abweichungen nach oben und unten geben.

Wir können die Kinder in der Schule also noch so lange in Jahrgangsklassen sortieren, das heisst trotzdem nicht, dass sie vom Gehirn her dann reif sind das zu lernen was wir ihnen gerade "vorsetzen".

Donnerstag, 3. März 2011

## Die fünfundzwanzigste Woche

*Karin Holenstein:* **Die Posten im Schulzimmer werden rege benutzt.**

Es gibt diesmal nicht viel zu berichten. Wir üben fleissig die Uhrzeit... und hören einen laaangen Text, in dem verschiedene Kinder Ihren Schulalltag schildern, aktiv.

Mit dem Gedicht "Sneeze on Monday" lernen wir die Wochentage spielend. Bei den vielen

Wiederholungen im Gedicht de-kodieren wir diesmal nicht schriftlich, sondern nur Zeile für Zeile mündlich und sprechen das Gedicht mal Englisch, mal in "Pseudo-Deutsch". 😊

Donnerstag, 10. März 2011

## Die sechszwanzigste Woche

Karin Holenstein: **Die Schüler schreiben eigene Texte.**

Im Lauf der Woche haben wir mit Hilfe des passiven Hörens gleich zwei Gedichte auswendig gelernt. Nicht nur, dass die Schüler diese wunderbar aufsagen können, nein, sie wissen auch ganz genau was sie da sagen. Sie können das jeweilige Gedicht nämlich auch in der wortwörtlichen Deutschen Version aufsagen - da sieht man richtig wie die Gehirne arbeiten! 😊

Unseren langen Hörtext können nun alle flüssig lesen - wir haben ja auch fleissig passiv gehört. Im Chor hallt es nun durchs Schulzimmer. Ich werde immer leiser und die letzten zwei Seiten schaffen die Kinder locker ohne mich. Ich liebe es mich überflüssig zu machen 😊

Mit Hilfe dieses Hörtexts (in dem sechs Kinder von ihren Schultagen berichten) schreiben die Schüler nun eigene Texte. Die Strukturen stimmen fast immer und die Schüler sind fähig auch eigene Sätze zu bilden. Nächste Woche werden wir einander die Texte vorlesen.

Donnerstag, 17. März 2011

## Die siebenundzwanzigste Woche

Karin Holenstein: **Individuelles Üben ist angesagt.**

Die drei Wochenlektionen Englisch haben wir voll für das Üben eingesetzt. Es sind verschiedene Posten mit Übungsmaterial eingesetzt. So üben die Kinder mehrheitlich selbständig. Es werden Uhrzeiten eingestellt, Karten gelegt, Seiten im Buch abgedeckt und verglichen, aufgeschrieben, gesprochen etc. Bei Fragen bin ich da.

Unsere neue "Letter Box", die den Schülern sofort auffällt, wird schon mit den ersten Briefen bestückt, denn wer fertig ist, beschäftigt sich wieder einmal an den verschiedenen "Teach Yourself" Posten im Schulzimmer. Also: Brief schreiben, "envelope" holen, adressieren, Klappe auf, Brief rein, Klappe zu - und stolz das rote Fähnchen der Letter Box aufklappen! 😊

Montag, 21. März 2011

## Die achtundzwanzigste Woche

Karin Holenstein: **Habe gerade die Prüfungen korrigiert. Vier Schüler haben ein "sehr gut erreicht", drei Schüler ein "gut erreicht" und einer ein "erreicht" (dieser hatte wegen Krankheit fast die Hälfte des Lernstoffes verpasst). Wir können also sehr zufrieden sein** 😊

Bei der Prüfung über das Thema "Around the clock" konnten die Schüler Bonuspunkte holen, indem sie einen Schultag beschreiben. Eine Schülerin schreibt:

*I get up in the morning at 7:00 healthy and bright (hi,hi, das "healthy a. bright" stammt aus einem Gedicht :-). I'm going dressed at 7:10. I brushing my teeth at 7:15. Then I walk to school. I have English in the school. English it's cool. Miss Holenstein it's cool. She is funny. I have around the clock then I have school out. The End.*

Und das nach nur 7 Monaten Englisch Unterricht, 3 Lektionen pro Woche. In ein paar Minuten hingeschrieben... 😊 Habe nichts korrigiert. Und die Schülerin liegt in der Klasse im Mittelfeld...

Freitag, 8. April 2011

## Die neunundzwanzigste und dreissigste Woche

Karin Holenstein: **Letzte Woche habe ich doch glatt den Blogbeitrag verpasst...** 😞

Es läuft aber alles bestens. Wir haben ja schon Ende der letzten Unit den ersten Text der nächsten Unit -zum Thema "House"- aktiv und passiv gehört. Jetzt stehen wir am Anfang des Themas und die Kinder sprechen schon in ganzen Sätzen: *I can see the father in the kitchen. He is making breakfast.* Oder: *In the attic are old boxes, a chair, an old TV and a mouse.* Langsam sind die Kinder im Stande die Sätze aus dem Hörtext leicht abzuändern und etwas eigenes zu kreieren, ihr Wortschatz wächst ja ständig. Wir gehen also frohen Mutes in die Ferien und melden uns in zwei Wochen wieder! 😊

Donnerstag, 28. April 2011

## Die einunddreissigste Woche

Karin Holenstein: **Der wunderbarste aller Anfänge** 😊

Heute Morgen: Das Schulzimmer füllt sich langsam. Kaum sitzen alle an ihren Plätzen fragt ein Schüler: "Frau Holenstein, darf ich was vom Text aufsagen?" Natürlich darf er und so plappert er munter (und sichtlich stolz) drauflos und gibt einen laaangen Teil des Hörtextes wieder. Nun wollen auch andere aufsagen, was ihnen noch so einfällt. Die halbe Klasse kann ganze längere Passagen! Mit Hilfe des Bildes "The House" sind auch alle anderen wieder voll mit dabei und beschreiben was sie sehen.

Mit diesem guten Gefühl starten wir ins letzte Schulquartal, kategorisieren in Gruppen Karten und hören schon den nächsten Text der Lektion aktiv. Viel neues gibt es in dem Text nicht und so sind nach zwei Durchgängen aktiven Hörens schon alle bereit fürs passive Hören.

Freitag, 6. Mai 2011

## Die zweiunddreissigste Woche

Karin Holenstein: **Auf geht's zum Hausbau!**

Es gibt nicht viel Neues zu berichten, ausser dass den Schülern alle Aktivitäten aus dem Schulbuch und das Kategorisieren mit den Karten leicht fallen. Diese Woche können sie selbständig an verschiedenen Posten lernen. Dass der Hausbau (mit Duplo-Legosteinen) der begehrteste ist, ist ja klar! Ist das Haus fertig gibt es eine Hausführung für alle in Englisch. "Come in..."



Donnerstag, 26. Mai 2011

## Die fünfunddreissigste Schulwoche

Karin Holenstein: **Wegen ausgefallener Schullektionen melde ich mich erst heute zurück im Blog.**

Nach mehreren ganz verschiedenen Hausführungen haben wir vor eineinhalb Wochen mit der

Geschichte "The three little pigs" begonnen. Nach vielem passiven Hören und einigen Durchgängen Chorsprechen, haben die Schüler heute die ganze Geschichte (ohne meine Hilfe) schön zusammen im Chor gesprochen. Natürlich tönt der Wolf wie auf der CD - mit tiefer Stimme und drohend: "Little pigs, little pigs. Let me come in!" Dann gehts im Quietsch-Ton weiter: "Not by the hair on our chiny chin chins" Und wieder tief (die Jungs noch tiefer als die Mädchen 😊) "Then I will huff and puff and blow your house down!"

Das fühle sich gut an, meinte eine Schülerin nach dem Lesen der Geschichte. Klar, wenn man einfach so weiss, wie alle diese Wörter ausgesprochen werden und man einfach flüssig lesen kann. Nun sind wir also bereit für ein Rollenspiel 😊 Mal sehen, wer welche Rolle übernehmen will 😊

*Donnerstag, 21. Juli 2011*

## **Ende des ersten Englisch-Schuljahrs**

*Karin Holenstein: Die 3. Klasse hat ihr erstes "Englisch-Jahr" abgeschlossen.*

Man sieht es bei den Titeln und Daten der letzten Beiträgen - ich habe nicht mehr regelmässig jede Woche aus meinem Schulzimmer berichtet. Meine Erfahrungen mit der Birkenbihl-Methode sind aber trotzdem durchwegs positiv. Nur gibt es natürlich Wiederholungen - die Methode bleibt sich ja gleich. Das Chorsprechen z.B. läuft immer gleich positiv ab und es macht keinen Sinn, davon hier jedes Mal neu zu berichten.

Ab nächstem Schuljahr, also ab Mitte August, werde ich neu dann per Blog berichten, wenn etwas Aussergewöhnliches oder Besonderes in meinem Schulzimmer passiert. Nicht mehr wöchentlich, aber mindestens einmal im Monat.

Hier schildere ich gerne noch eine Begebenheit aus der zweitletzten Schulwoche vor den Sommerferien, die mir besonders positiv in Erinnerung geblieben ist 😊 .

**39igste Schulwoche:** Meine 3. Klässler haben heute Morgen in gut 10 Minuten ein Rollen Spiel vorbereitet (ohne Requisiten, nur mit ein paar Stühlen, Tischen etc.) Sie kennen vielleicht die Geschichte „The three little pigs and the big bad wolf“! Das war schon fast vorführreif, weil sie den Text in Nullkommanix konnten und kaum üben mussten. Die Schweine mit den Queeckstimmen, der böse Wolf sehr bedrohlich. Ich hab mich gekringelt. Es ist eine Wonne das mitzuerleben!

An dieser Stelle möchte ich Frau Birkenbihl DANKE sagen, die diese wundervolle Methode entwickelt hat, welche mein Leben, Lernen und Lehren so verändert hat und eine grosse Be-REICH-erung für mich ist. Es ist toll, dass wir uns getroffen haben!

Gerne berichte ich weiter aus meinem Schulzimmer, wie es mit dem gehirn-gerechten Englisch Lernen weiter geht und melde mich nach den Sommerferien wieder. Allen schöne Ferien. Ich weiss, dass einige Leser mit dem De-kodieren von Texten beschäftigt sind. Es freut mich sehr, dass immer mehr Schüler von der Birkenbihl-Methode profitieren können. Danke!



*Montag, 22. August 2011*

## **2. Schuljahr - Die erste Schulwoche**

*Karin Holenstein: Gut vorbereitet, das Schulzimmer mit einem weiteren Posten ergänzt, starte ich erwartungsvoll ins neue Schuljahr.*



Mit dem Schulbuch starten wir sogleich mit einem ersten Hörtext. Dieser ist so lang (5 Seiten), dass wir das aktive Hören in mehrere Teile aufgliedern. Aus meiner Erfahrung aus den letzten Schuljahren weiss ich, dass auch diese langen Texte funktionieren, wenn man genug Zeit lässt. Die Schüler finden den Text sowieso schon spannend, denn es wird ein Jahrmarktbesuch beschrieben 😊 .

Bald werden die 4. Klässler noch mehr von meinen Posten profitieren. Wer sich mal "live" anschauen möchte, was es da so gibt, kann per Film in mein Schulzimmer schauen:  
<http://www.youtube.com/watch?v=H9pap28eA6U>  
Zusätzlich zum Gezeigten ist der Posten "Jokes" dazu gekommen.

*Montag, 19. September 2011*

## **2. Schuljahr - Die sechste Schulwoche**

*Karin Holenstein: Das ABC in Englisch hat so seine Tücken!*

Dass das "E" in Englisch wie im Deutsch "I" ausgesprochen wird und auch etliche andere Buchstaben ganz anders tönen, als in Deutsch, stellt uns vor eine kleine Herausforderung.

Da wir schon einige ABC-Listen ausgefüllt und gemeinsam an der Wandtafel konsolidiert haben, ist den Schülern das ABC in Englisch schon nicht mehr ganz so fremd. Ich frage jeweils bei jedem Buchstaben: "What have you got for letter ...?" Obwohl ich die Schüler nie bewusst auf die andere Aussprache hingewiesen habe, ist doch so einiges ganz nebenbei hängen geblieben. 😊

Letzte Woche habe ich die Gelegenheit genutzt und bin die fertige ABC-Liste (zum Thema "Fair" ) mit den Schülern durchgegangen. Welche Buchstaben sind gleich, welche anders? Welche (wie A,I,E) könnten leicht verwechselt werden? Die Schüler haben also VERGLICHEN und somit einen Neuomechanismus angeklickt. Als Hausaufgaben haben sie dann den Hörtext mit dem ABC-Inhalt passiv gehört und siehe da: Heute konnten alle das ABC aufsagen.

Damit die Schüler wirklich auch die einzelnen Buchstaben sofort nennen können -und nicht immer still im Kopf das ganze ABC herunter leiern müssen, um z.B. auf den Buchstaben "R" zu kommen; also "ar" für "r" - üben wir das ABC auch als einzelne Buchstaben bunt gemischt in unregelmässiger Reihenfolge. Heute haben ich den Schülern erst verschiedene Wörter auf Englisch buchstabiert und sie haben versucht sie aufzuschreiben. Später haben sie sich dann gegenseitig eigene Wörter diktiert. Klappt sehr gut und macht Spass!

*Freitag, 4. November 2011*

## **2. Schuljahr - Die neunte Schulwoche**

*Karin Holenstein: Diese Woche zeigt sich wieder einmal sehr gut, dass wir nachhaltig lernen.* 😊

Einer meiner 4. Klässler hatte vor den Herbstferien wegen Krankheit die Prüfung zur ersten Unit verpasst. Auf meine Frage, ob er diese nachholen möchte und er denke, dass er das noch kann, meint er selbstbewusst: "Ja, das mach ich". Das hat er dann auch getan und eine sehr gute Note abgesahnt. Aber noch mehr freut mich natürlich, dass auch Wochen später das Gelernte eben noch present ist. Vom Ferienunterbruch ist auf alle Fälle bei keiner meiner Klassen etwas zu merken, wir können sozusagen nahtlos weiter lernen.

Auffällig war letzte Woche auch die erste Lektion zur 2. Unit: "A town like mine." Die Schüler waren fähig gleich das Bild (Einblick in eine Stadt) selber zu beschreiben und wollten vor lauter

Begeisterung gar nicht mehr damit aufhören. Da kamen die schriftlichen Hausaufgaben gerade recht: Mind. 7 Sätze ins Heft schreiben (zum genannten Bild). Etwa die Hälfte der Klasse hat viel mehr Sätze geschrieben und diese dann stolz vorgetragen. "I can see a police man standing next to a car." oder "I can see a man lying in the bed in the hospital. Next to him are fruit, apples and bananas." Das verblüfft sogar mich... 🤔

*Dienstag, 22. November 2011*

## **2. Schuljahr - Die zwölfte Schulwoche**

*Karin Holenstein: **Wir stecken Mitten in der Unit "A town like mine".***

Wir haben schon mehrere ABC-Listen zum Thema "Jobs" geschrieben. In ganz verschiedenen Varianten, einmal sogar als Staffette. Die beiden Gruppen waren voll dabei und hatten schlussendlich sogar fast die gleiche Anzahl Punkte. Wir lernen also so spielerisch wie möglich, aber auch das ganz banale Ausfüllen der Listen und das Vergleichen danach, macht den Schülern Spass. Als letzte Liste haben wir alle Jobs an der Wandtafel gesammelt. Ich habe dann einen Test angesagt und die Schüler haben bestimmt, ab wann es eine 4 (also Lernziel erreicht) und ab wann eine 6 (sehr gut) gibt. Im Test wussten zwei Drittel der Schüler über 35 jobs - und keiner hat das selbstgesetzte Ziel nicht erreicht. Lassen wir die Kinder doch mehr mitbestimmen! 😊

*Freitag, 23. Dezember 2011*

## **2. Schuljahr - Die sechzehnte Schulwoche**

*Karin Holenstein: **Diese Woche haben die 4. Klässler zum ersten Mal „Hot Seat“ gespielt.***

Zuerst mussten die Schüler selber 8 englische Wörter auf Zettel schreiben. Danach haben sie sich gegenseitig in Zweiergruppen die Begriffe auf Englisch erklärt. Die Gruppe wurde mehrmals gewechselt. (So konnten sie die selben Begriffe also mehrmals erklären und trainieren.) Danach haben wir das Spiel mit vorgegebenen Karten (Wörter der letzten 1 ½ Jahre Englischunterricht) gespielt. Dazu sass die Klasse im Kreis und ich hielt ein Wort über den Kopf eines Kindes, so dass also alle anderen Kinder das Wort lesen konnten (nur das Kind auf dem „hot seat“ nicht). Nun erklärten die Klassenkameraden das jeweilige Wort.

Dazu müssen sich meine Schüler nicht erst durch Hand aufhalten zu Wort melden, sondern es gilt einfach die Regel, dass nur eine Person auf einmal spricht.

Meine Schüler erstaunen mich immer wieder, wenn sie die Begriffe erklären und wie kompetent sie das tun. Aber ich weiss ja, woher ihr grosser Wortschatz und ihr Können kommen. 😊

*Samstag, 18. Februar 2012*

## **2. Schuljahr - Die zweiundzwanzigste Schulwoche**

*Karin Holenstein: **Wieder eine Lektion ist zu Ende und wir geniessen das Hören einer Geschichte.***

Die Schüler jubeln als ich ihnen den Klassendurchschnitt (ganzes begonnenes Schuljahr) angebe. Alle haben eine sehr gute Note. Das ist für mich zwar nur am Rande wichtig, aber doch auch erstaunlich. Schön, dass sich die Schüler als Klasse gemeinsam über diesen in einer Note ausgedrückten Erfolg freuen. Wichtig sind aber die vielen kleinen, während des Unterrichts erlebten Erfolge. Wenn die Schüler merken "Ich kann das" oder "Das ist ja einfach." "Oder wir wissen die Antwort und können uns auf Englisch ausdrücken." Das ist das aller Wichtigste! Weil die Schüler immer wieder Erfolgserlebnisse haben, muss ich als Lehrperson auch nicht motivieren. Motiviert Englisch zu lernen sind sie von ganz alleine.

Zum Abschluss der Lektion lese ich eine Geschichte vor. Und wieder huscht nach einer Weile ein Strahlen über die Gesichter und ein Mädchen meint: " Ich verstehe viel mehr als noch in der 3. Klasse!" Ja, meine Schüler verstehen fast alles und das was neu ist, kann ich auf Englisch erklären und die Schüler erraten was das Wort in Deutsch heisst. Und das im zweiten Englisch Jahr 😊

*Dienstag, 15. Mai 2012*

## **2. Schuljahr: Die dreiunddreissigste Schulwoche**

*Karin Holenstein: In den letzten Wochen haben wir die Unit "Exploring Nature" bearbeitet.*

Dieses Thema lieben die Kinder. Die Hörtexte über den Wald, das Interview mit dem Förster etc. ermöglichen uns einen leichten Einstieg in das Thema. Schon von Anfang an sind die Kinder fähig das Waldbild zu beschreiben. Wir gehen wie gewohnt vor: Hören die Texte zum Thema BEVOR diese im Schulbuch erscheinen aktiv und passiv und freuen uns dann, dass uns die Übungen im Schulbuch und auf den Arbeitsblättern so leicht fallen. 😊 Langsam werden die Schüler immer mutiger und formulieren auch ganz eigene Texte oder sie erklären den Wasserkreislauf in Englisch, zu dem es keinen Hörtext gibt.

Eine kleine Herausforderung haben wir: Eine neue Schülerin kommt in die Klasse. Ihr machen wir nun Schritt für Schritt die Birkenbihl-Methode schmackhaft 😊

*Montag, 11. Juni 2012*

## **2. Schuljahr - Ende**

*Karin Holenstein: Anlässlich meines 15-jährigen Dienstjubiläums beziehe ich vier Wochen Urlaub, deshalb beende ich das Schuljahr schon jetzt.*

Meine Schüler sind gut auf die letzte Unit vorbereitet und meine Stellvertreterin wird Schüler vorfinden, die schon mit dem Wortschatz und dem Thema vertraut sind. Einzelne Texte können sie so gut, dass sie diese auswendig aufsagen können.

😊 Meine Stellvertreterin ist englische Muttersprachlerin und so wünsche ich meinen Schülern, dass sie von ihr ganz viel profitieren können und ganz viel Spass bei der Anwendung des bereits Gelernten haben werden! 😊

Ich selber freue mich auf mein erstes Seminar für Sprachlehrpersonen in Deutschland, auf Lernstunden, einen Aufenthalt mit Intensivkurs in Liverpool gemeinsam mit meinem Sohn - und auch auf ein bisschen Entspannung 😊

*Montag, 3. September 2012*

## **3. Schuljahr - Vierte Schulwoche**

*Karin Holenstein: Nun sind wir tatsächlich schon über die halbe Primarschul-Englischzeit hinaus!*

Dieses Schuljahr fängt nach den Sommerferien erneut so an, als wären keine Ferien gewesen. Wenigstens ist keine "Vergessenskurve" spürbar! 😊 Wir stecken nun schon mitten im ersten Thema: "Schools around the world". Die Schüler haben bereits den Text von George aus einer englischen Schule aktiv und passiv gehört. Ich habe diesen gewählt, weil er akzentfrei gesprochen wird. Die beiden weiteren Texte zu einer indischen und einer afrikanischen Schule hören wir uns "nur" bewusst an. Es ist erstaunlich wie viel von diesen Texten die Schüler schon beim ersten Hören verstehen. Die wichtigsten Fakten werden sofort verstanden und auch der Umstand, dass die beiden mit Akzent Englisch sprechen, macht niemandem Mühe.

Freitag, 21. Dezember 2012

### 3. Schuljahr - 16. Schulwoche

*Karin Holenstein:* **Meinen Schülern und mir geht es gut, auch wenn ich in den letzten Wochen nicht aus unserem Schulzimmer berichtet habe!**

Intensiv haben meine Schülerinnen und Schüler weiter gelernt. Ein weiteres Thema "Friendship" liegt hinter uns. Die Geschichte über die "Crazy Gang" hat meinen Schülern gut gefallen, haben sie doch Dank aktivem und passivem Hören alles gut verstanden. Auch das "Listening" als Prüfung fanden alle kinderleicht, die Noten waren dementsprechend auf sehr hohem Niveau... 😊

Ich selber war nebst Schule in den letzten Monaten rund um die Uhr so beschäftigt, dass Dinge wie der Blog etwas in den Hintergrund geraten sind. Dafür ist die Freude jetzt umso grösser: Mein Manuskript zum Buch "Gehirn-gerechtes Sprachenlernen" ist heute an den Verlag gegangen. Das Buch soll im Sommer 2013 erscheinen 😊 .

Mittwoch, 23. Januar 2013

### 3. Schuljahr - 19. Schulwoche

*Karin Holenstein:* **Die 5. Klässler staunen über die 6. Klässler.**

Für Fotos haben sich die 6. Klässler aufgestellt wie für das Interview, das sie vor einem Jahr aufgeführt hatten. Damit es authentisch auf dem Foto rüber kommt sagte ich: "Sagt doch einfach den Text auf, dann mach ich einfach ein paar Fotos. Ihr könnt das sicher noch!" Und sie konnten. Die 5. Klässler, die eben gerade jetzt genau diesen Text bearbeiten, machten grosse Augen. Was die können das immer noch auswendig? Ja und ihr könnt das in einem Jahr auch - genau so! 😊

Freitag, 29. März 2013

### 3. Schuljahr - 27. Schulwoche

*Karin Holenstein:* **Kann man gehirn-gerecht Rechtschreibung üben?**

Diese Frage stellen mir Eltern immer wieder. Ja, man kann. Unser Gehirn hätte gerne ein möglichst sofortiges Feedback, ob etwas richtig oder falsch ist. Dies ermögliche ich meinen Schülern indem wir mit dem Folientrick die Rechtschreibung üben. Mit einem Englischen Text, bei dem wir schon im vierten Lernschritt angekommen sind, üben die Schüler völlig autonom und verbessern ihr Rechtschreibung laufend! 😊 Wie wir vorgehen zeigt folgender Film:

<http://www.youtube.com/watch?v=Okz9MvOq3hs>

Sonntag, 22. September 2013

## 4. Schuljahr - Die sechste Schulwoche und letzter Blog-Eintrag

**Karin Holenstein: In den vergangenen Schulwochen haben sich meine Schülerinnen und Schüler mit mir über mein Buch "Gehirn-gerechtes Sprachenlernen" mitgefremt.**

Meine vielfältigen, praktischen Erfahrungen der letzten Jahre - mit der "Kombination Schulbuch plus Birkenbihl-Methode" - sind nun in Buchform erhältlich. Darin beschreibe ich ausführlich, wie in jedem Schulumfeld und in den verschiedenen Stufen die vier Lernschritte der Birkenbihl-Methode umgesetzt werden können.

<http://www.protalk.ch/shop/buecher/gehirn-gerechtes-sprachenlernen.php>



Die Schülerinnen und Schüler, die ich im Rahmen dieses Blogs während der letzten Jahre begleitet habe, sind nun in der 6. Klasse - also im 4. Englisch-Schuljahr angelangt. Wir können nun ernten, was wir in den letzten Jahren gesät haben. Für die einzelnen Lernschritte ist der Zeitaufwand sehr viel geringer geworden, weil wir laufend auf dem bisher Gelernten aufbauen können. Es fällt auf, dass die Lernenden viele grammatikalische Strukturen verinnerlicht haben, alle haben eine gute bis brillante Aussprache, einen immensen Wortschatz (und das ganz ohne das Pauken von Wortlisten!!) und immer noch Freude am Erlernen der Fremdsprache. Dass das alles ohne grossen Aufwand (fast keine Hausaufgaben ausser passives Hören) geschieht und alle Kinder einer Klasse Fortschritte machen (wir unterrichten im integrativen Schulsystem), auch wenn die Eltern zu Hause nicht helfen können, ist meines Erachtens ein grosser Pluspunkt dieser Art des Fremdsprachenunterrichts!

Nun heisst es selber ausprobieren, weiterlernen, eigene Erfahrungen sammeln und auf anderen Kanälen davon berichten. Auf meinem YouTube Kanal finden Sie weitere Einblicke in mein Schulzimmer! <https://www.youtube.com/c/KarinHolenstein>

**Alles Gute und viel Spass beim gehirn-gerechten Sprachenlernen und LEHREN!**

